

Versuchungsfähiger Woldemar.

Mein Stiefbruder Holger ist im September  
dieses Jahres zum jüngeren Hauptmann  
der Petersburger Proletenkommande  
während und selbstständig in Petersburg  
wird für sich in Petersburg keine Bekanntschaft  
und bei seiner Beförderung wird bei  
den geringen Mitteln, die meine Beförderung  
für die Beförderung stellen können,  
mich am besten persönlich in der  
verschiedenen Petersburger Gesell-  
schaftskomitee bekannt machen und  
mein vorgeschlagenes Kostgeld finden.  
Da du mich mindestens ein  
deiner verschiedenen Hoffnungen  
Bestimmungen gegeben hast, so habe

ist in der Abwägung, dass in  
deinem Sinne freundschaftlich  
wird, ist mit der feindlichen Kraft  
deiner Bedenke mit gutem Willen  
ist vorgefandent, deines vorerster  
Lorenz Genssler und die eine  
Briefvermutung zu erwarten.  
Bitte, habe die große Güte für einen  
freundschaftlich vorkommen und was  
freundlich mit gutem Kraftbriefen  
zu wollen; es ist ein solider, unsterblich  
denkender und wohl gut begabter  
Mensch, hinter sich für einen  
und ganz malheraus und würde  
als dieser meine Befürchtung zu  
großen Bewusstseins dienen, falls  
sie müßte, dass in der großen  
Welt Freude sei, sei das ein solches

Lebensweil man den kann  
Meiner Gussföfle mager, suba isch mir  
vief in diesem Jahrst einig, suber  
in Lieben aufgefalten und gedankt  
in das näyften suber, nach Eisenack,  
zu meiner Familie zurückzuführen  
Meiner Suber und Luftan gaff ab güt;  
sie sind, Gott sei gedankt, ganz wohl;  
mein Besu dazugan, subt sub in dem  
Lungen, wannan Suber nicht  
sowasalt, wie isch ab aschelt mit  
quermierst fälte.

Die große Hitze sub unsern  
Zukunft einen vorzüglichen Einfluss  
gehabt, sie sub mir im Wasser  
bin das Suber bewieder vief die  
Sein gabrecht, indem isch jetzt wieder  
ein selbe Suber viefgung ab beson-

Das Besondere das gesah und man  
wastan beim wieder geborenen  
Kommen

In man gungenen Jahr. ziemlich in  
dieselbe Zeit anfah ist man die  
wintan erstentliche Kurfürsten  
über dem warte Familie,  
hoffentlich ist es ist und die wief  
weiter gut angenommen!

Laba wagt, dieses dem Ganzen  
bitte wiffen die zu wiffen  
und sei selbst ganzlich geglaubt  
man dem

Darzu,  
Den 12 October 1911.

Joseph Krenn  
Deutschland Aichenach  
Nassenthal 5

Sehr verehrter Vetter!<sup>1</sup>

Mein Neffe Nolcken ist im September dieses Jahres zum jüngeren Gerichts-Candidaten der Petersburger Palata ernannt worden und hält sich jetzt in Petersburg auf. Er hat in Petersburg keine Bekannten und bei seiner Schüchternheit und bei den geringen Mitteln, die meine Schwester ihm zur Verfügung stellen kann, wird er wohl schwerlich in den anspruchsvollen Petersburger Gesellschaftskreisen bekannt werden oder einen angenehmen Verkehr finden.

Da Du mir wiederholt Beweise Deiner verwandtschaftlichen Gesinnung gegeben hast, so habe ich in er Überzeugung, daß er in Deinem Hause freundlich empfangen wird, ihm mit der heutigen Post Deine Adresse mitgetheilt und ihn aufgefordert, Deiner verehrten Frau Gemahlin und Dir eine Aufwartung zu machen.

Bitte, habe die große Güte, sich seiner freundlichst annehmen und wo erforderlich, mit gutem Rath beistehen zu wollen. Er ist ein solider, anständig denkender und recht gut begabter Mensch, leider sehr schüchtern und ganz weltfremd, und würde es daher meiner Schwester zur großen Beruhigung dienen, falls sie wüßte, daß er in der großen Welt Jemand hat, an den er sich vertrauensvoll wenden kann.

Meiner Geschäfte wegen, habe ich mich auch in diesem Herbst einige Wochen in Livland aufgehalten und gedenke in der nächsten Woche nach Eisenach zu meiner Familie zurückzukehren.

Meiner Frau und Tochter geht es gut; sie sind Gott sei gedankt ganz wohl, mein Sohn dagegen hat sich in dem langen warmen Sommer nicht so erholt, wie ich es erhofft und gewünscht hätte.

Die große Hitze hat auf meinen Zustand immer vorzüglichen Einfluß gehabt, sie hat mich im wahren Sinn des Wortes wieder auf die Beine gebracht, indem ich jetzt wieder eine halbe Stunde täglich ohne besondere Beschwerden gehen und meinen rechten Arm wieder gebrauchen kann.

Im vergangenen Jahr, ziemlich um dieselbe Zeit, erhielt ich von Dir lauter erfreuliche Nachrichten über Deine werthe Familie; hoffentlich ist es ihr und Dir auch weiter gut ergangen!

Lebe wohl, Deiner Frau Gemahlin bitte mich freundlichst zu empfehlen und sei selbst herzlich begrüßt

von Deinem  
sehr ergebenen Vetter

*Georg Rennenkampff*

Deutschland  
Eisenach, Marienthal 5

Dorpat,  
den 12. October 1911

---

<sup>1</sup> Woldemar Kf.12